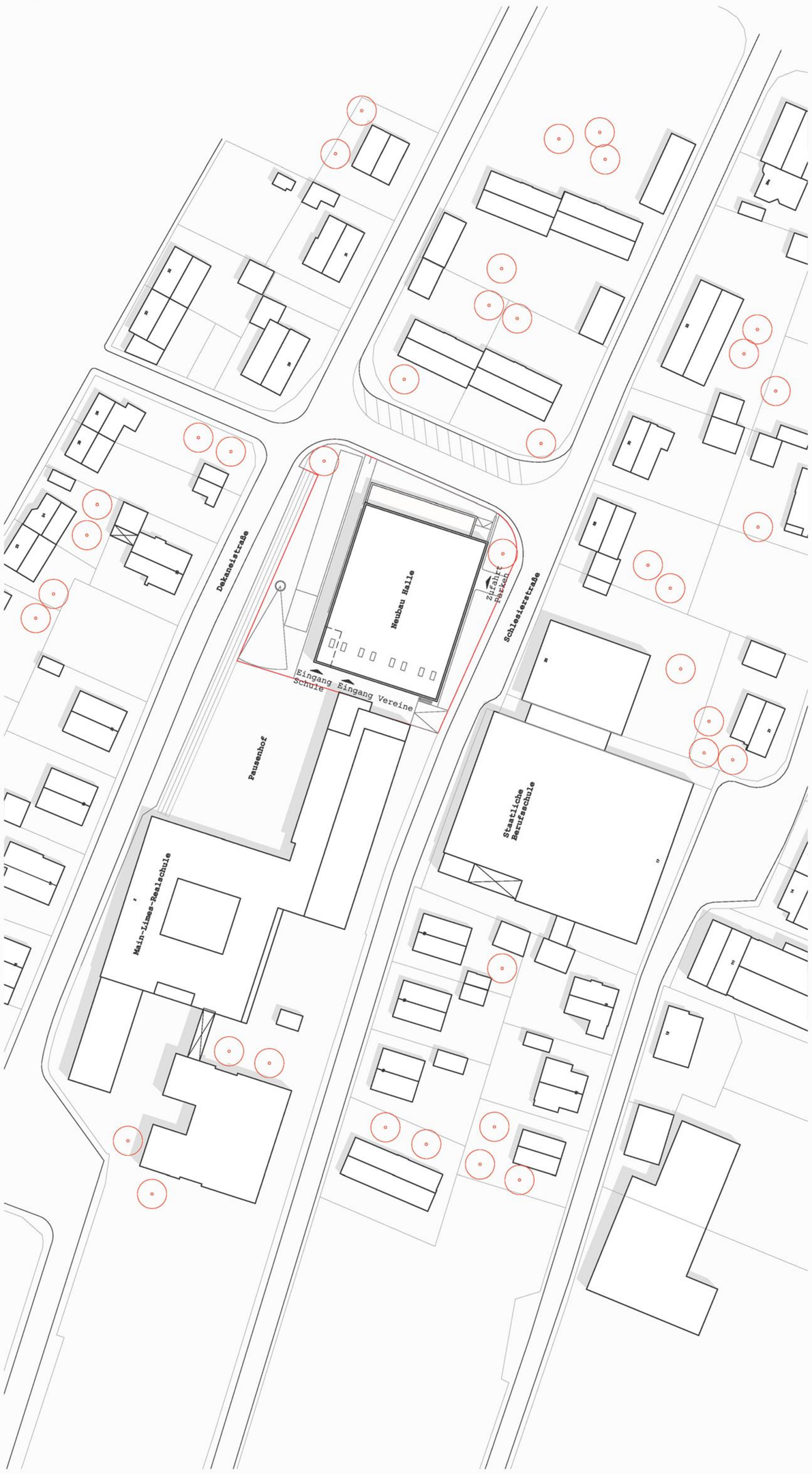
Architekturwettbewerb **„Zweifachsporthalle für die Main-Limes-Realschule“**

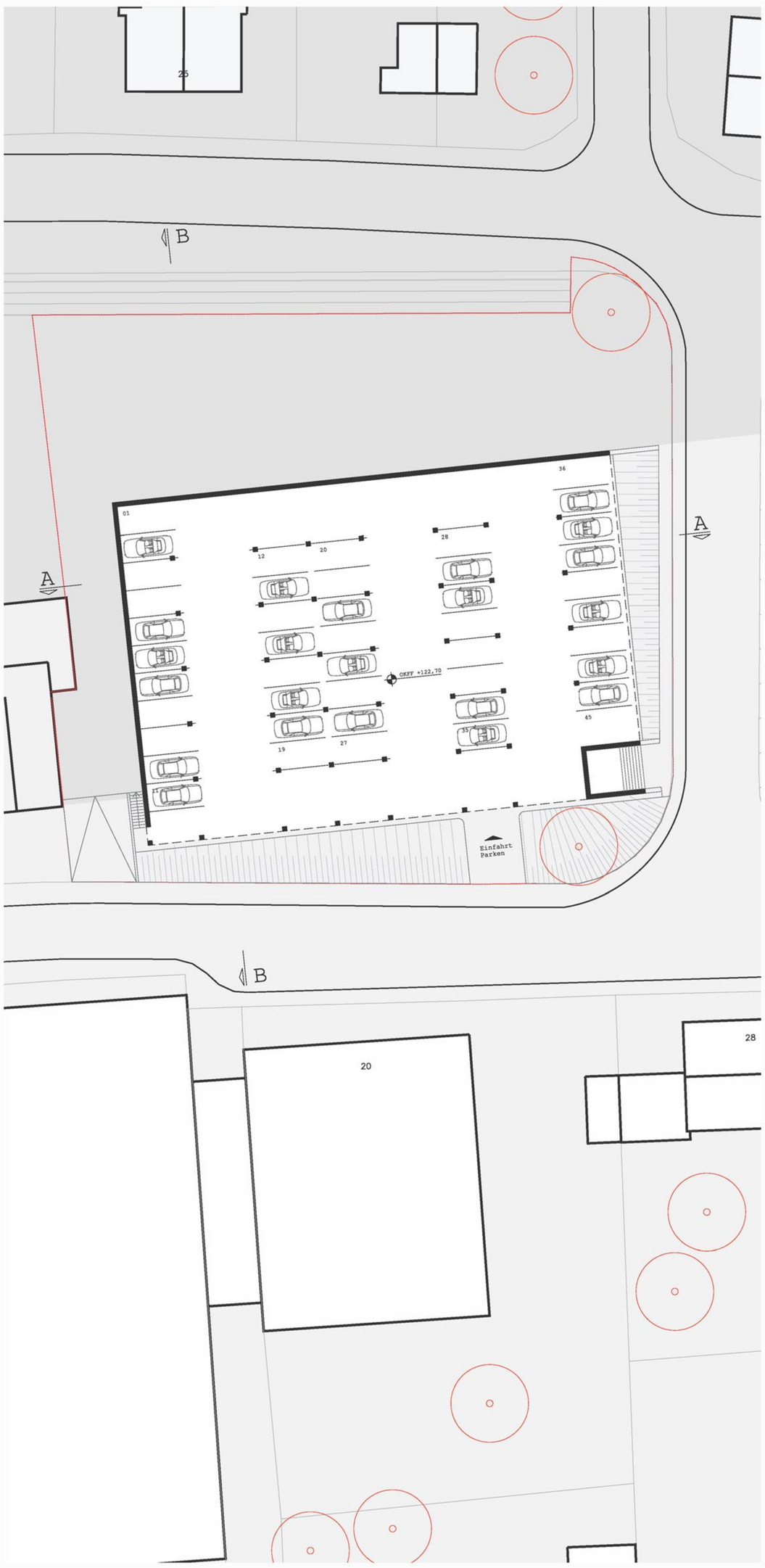
135246

Ansicht von Osten / Schlesierstraße M. 1:200

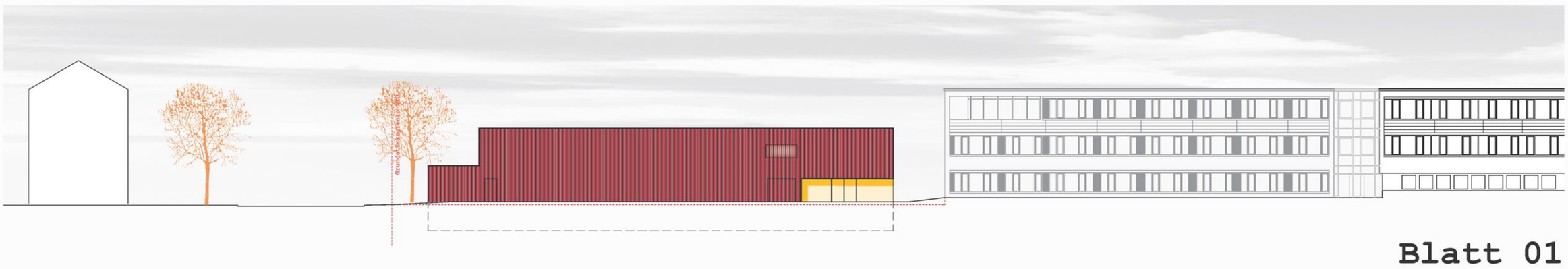
Lageplan M. 1:500



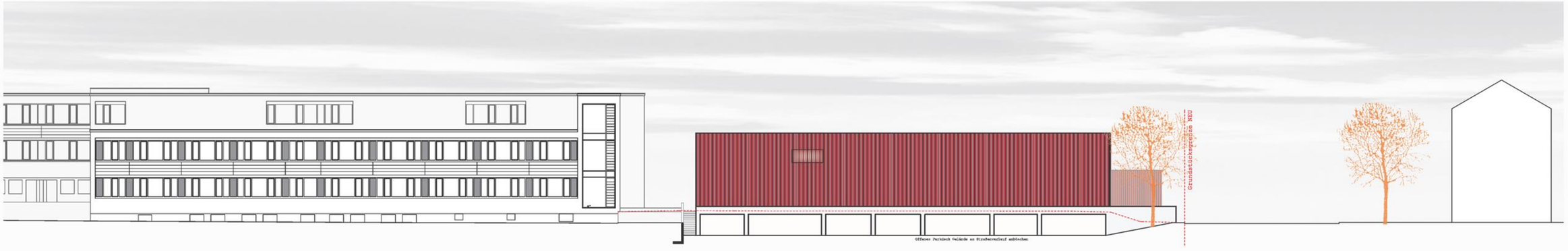
Grundriss Parkebene M. 1:200



Ansicht von Norden / Stichstraße M. 1:200



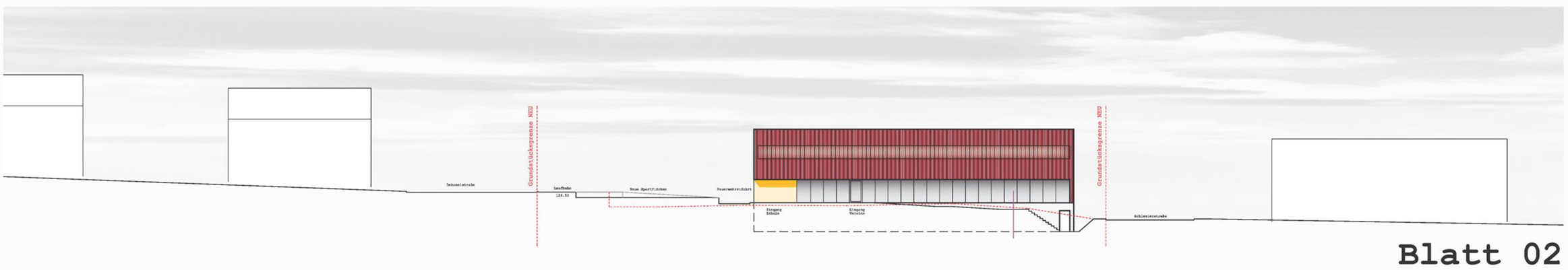
Blatt 01

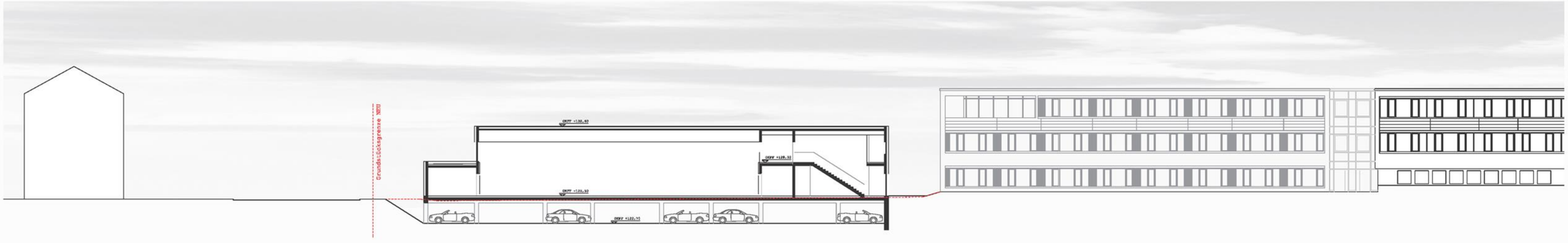


Ansicht von Westen / Dekaneistraße M. 1:200

Grundriss EG / Halle M. 1:200

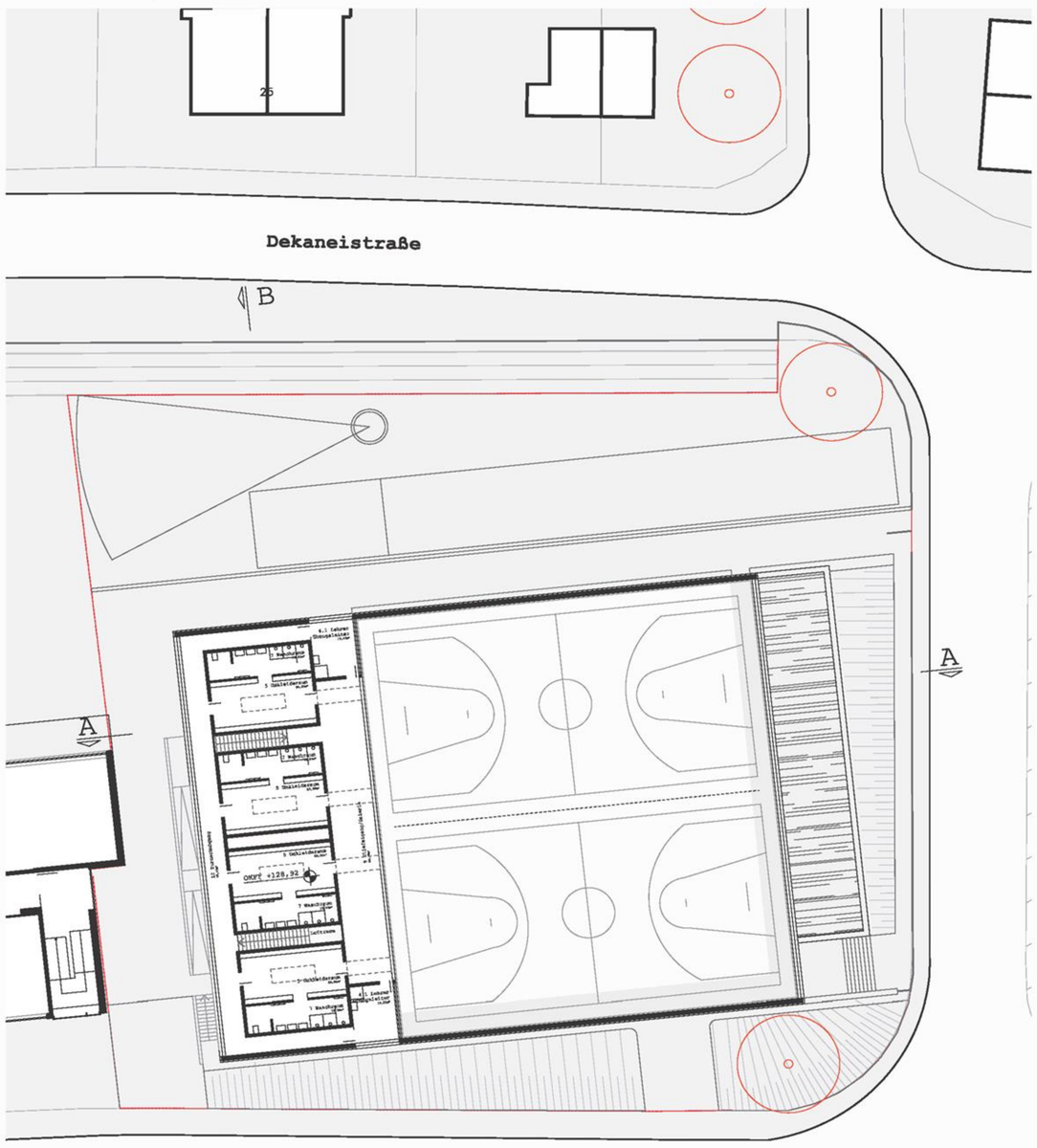
Ansicht von Süden / Schulhof M. 1:200



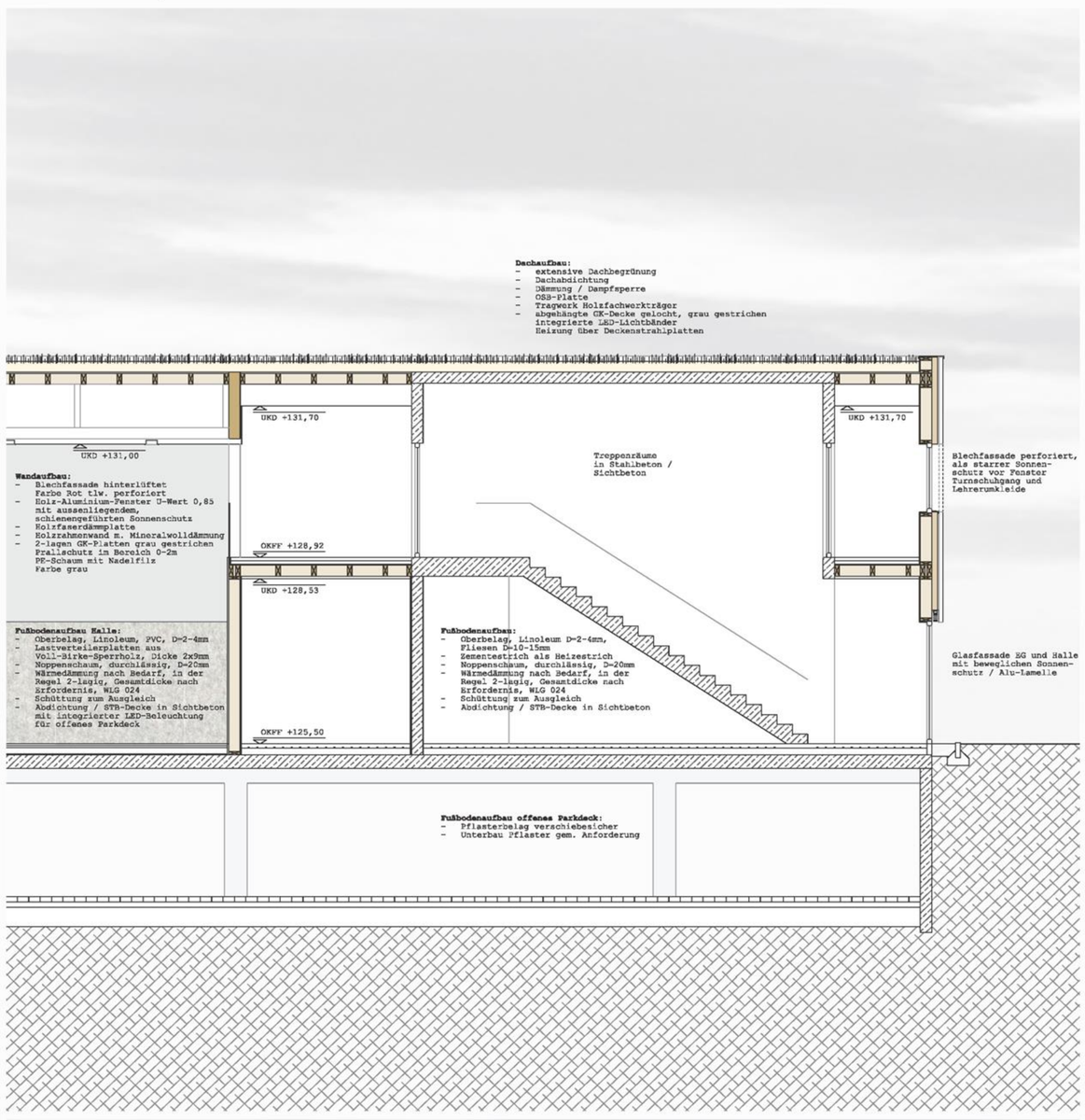


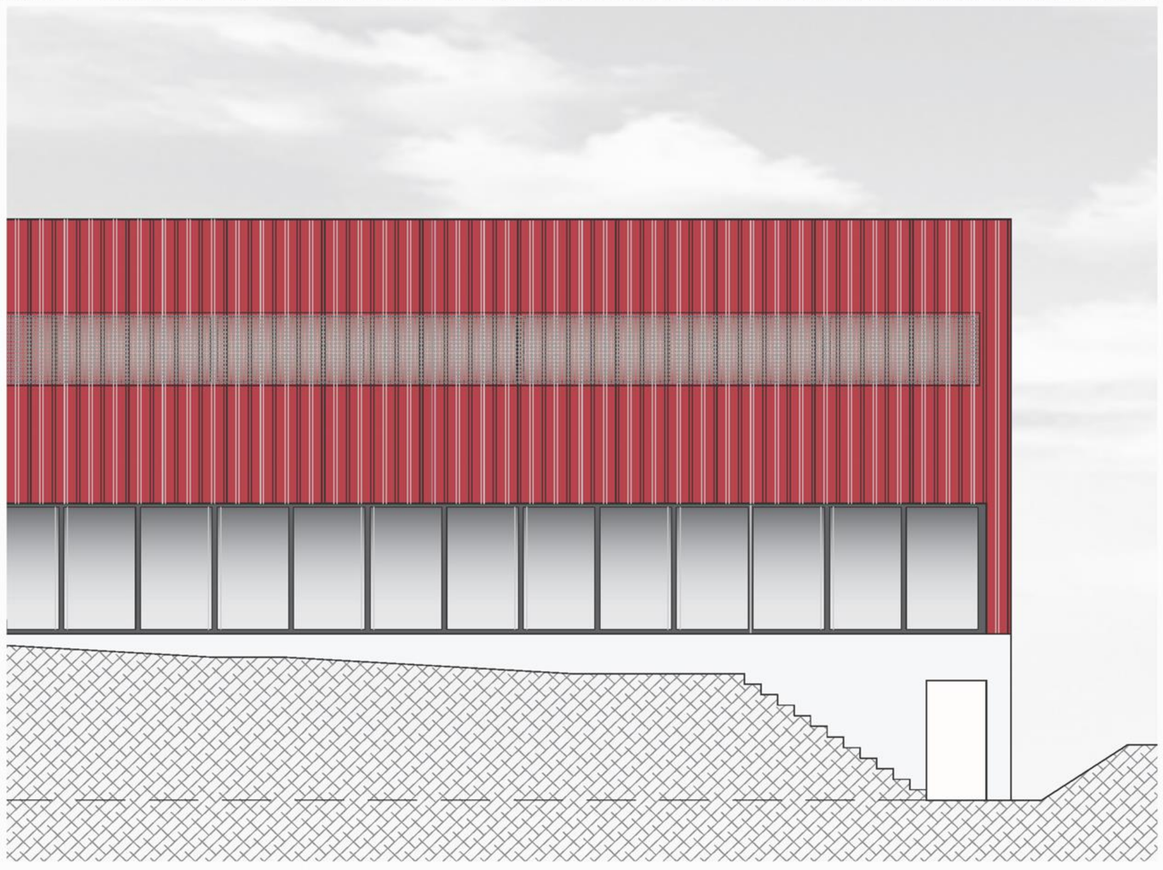
Schnitt A-A M. 1:200

Grundriss OG / Umkleide Galerie M. 1:200

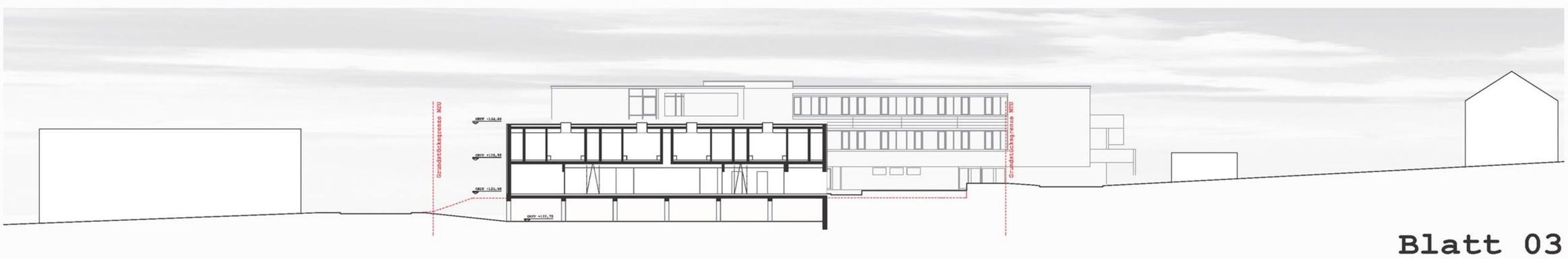


Detailschnitt / Detailansicht M. 1:50





Schnitt B-B M. 1:200



Erläuterungsbericht

4002

Architekturwettbewerb „Zweifachsporthalle für die Main-Limes-Realschule"

Städtebau

Städtebaulich stellt die Turnhalle den funktionalen und gestalterischen Abschluss des Schulquartiers, an der Schlesierstraße, da. Ziel war es daher einen Baukörper zu entwickeln, welcher einerseits die Zugehörigkeit zur Main Limes Realschule erkennen läßt, andererseits eine eigene Identität aufweist und so einen akzentuierten städtebaulichen Abschluss bildet.
In Verlängerung der Schule wurde der Baukörper so platziert, dass klar definierte Außenbereiche mit unterschiedlichen Qualitäten und funktionalen Zuordnungen entstehen. Der Hauptbaukörper nimmt die Gebäudehöhe der angrenzenden Schule auf. In Richtung der Wohnbebauung schließt der Baukörper eingeschossig ab.

Architektur

Das Gebäudevolumen stellt sich als klar definierter orthogonaler Baukörper dar. Eine Fassade, aus hinterlüfteten Blechpaneelen, verleiht dem Gesamtvolumen ein homogenes Äußeres.
Ein Einschnitt im Erdgeschoss definiert den Eingang, für die Schüler und Lehrer, der über den Pausenhof erreicht werden kann. Vereine können die Halle über einen separaten Zugang zwischen der Schule und Halle erreichen ohne das Schulgelände zu betreten. Das Hallenniveau wird auf einer Höhe von 125,50m ü.NN festgelegt. Im Erdgeschoss befinden sich das Foyer, die barrierefreien Umkleiden, die Lagerräume, der Regieraum, Erste-Hilfe-Raum und die Sportflächen. Im Obergeschoss werden die Umkleiden mit Sanitärräumen, die Umkleiden für die Lehrer und eine kleine Galerie angeordnet. Durch eine klare Trennung in Stiefel- und Turnschuhbereiche wird der Schmutzeintrag in die Halle minimiert.

Die Außensportflächen werden an der Ostseite, direkt an der bestehenden Laufbahn platziert. So entsteht eine gemeinsame Außensportfläche. Unter dem Hallenbereich ist das offene Parkdeck angeordnet. Erschlossen wird es über die Schlesierstraße. Zwei barrierefreie Parkplätze sind zwischen der Schule und der Halle vorgesehen.

Konstruktion und Materialien

Der Neubau der Sporthalle ist als kompakter, funktionaler und sehr wirtschaftlicher Hallenbau in Holzrahmenbauweise konzipiert. Nur die erdberührenden Teile werden in Stahlbeton ausgeführt.
Die Holzrahmenaußenwand, mit Zwischendämmung, erhält auf der Außenseite eine Holzfaserdämmplatte. Der ohnehin schon gute Dämmwert, wird somit nochmals verbessert. Als Fassadenbekleidung ist eine rotfarbene, hinterlüftete Blechfassade, bestehend aus Standardprofilblechen (Trapezprofile) vorgesehen.
Die Farbe orientiert an der Farbgestaltung der Schule bzw. sieht sich als Weiterführung der vorhandenen Rottöne. Vor den Fenstern des Turnschuhgangs, der Halle und den Umkleiden der Lehrer ist die Blechfassade perforiert und schützt so vor ungewünschten Einblicken bzw. dient als starrer Sonnenschutz.

Die Halle erhält einen grünen Sportbodenbelag (linoleum). Alle aufgehende Elemente (Prallwände, Wände,…) stellen sich in einem Grauton dar. Zur Aufnahme von Haustechnik sowie zur Verbesserung der Akustik wir die Hallendecke verkleidet und ebenfalls grau beschichtet.
Das Grün des Hallenbodens setzt sich in Turnschuhgängen, Geräteräumen und Kraftraum, als Linoleumboden, fort. Die Wände in diesen Bereichen werden weiß beschichtet. Zur farblichen Abgrenzung des „Stiefelbereiches" (Schwarzbereich) erhalten die Umkleiden, das Foyer, die Stiefelgänge sowie die Lager- und Sanitärräume einen anthrazitfarbenen Fliesenbelag. Die Wände in den WC und Sanitärbereichen erhalten ebenfalls einen Fliesenbelag. Alle übrigen Wände werden ebenfalls neutral (weiß) beschichtet.

Konzeption der energetischen Optimierung
Durch eine sehr gute wärmegedämmte Hüllfläche und eine Dreischeibenisolierverglasung erreicht das Gebäude einen sehr guten energetischen Standard. Die Wärmeversorgung des Gebäudes wird über die vorhandene Fernwärme sichergestellt. Die Wärmeverteilung in der Halle erfolgt mittels Deckenstrahlplatten, welche zwischen den Bindern in die Decke integriert sind. In den übrigen Räumen wird eine Fußbodenheizung vorgesehen. Der geringe Heizwärmebedarf ermöglicht ein schnelles Aufheizen und zeitnahes Reagieren auf wechselnde Personenzahlen.

Es ist vorgesehen die Halle natürlich zu be- und entlüften (freie Lüftung). Öffenbare Fensterelemente an der Nordfassade sowie großflächige Oberlichter über dem Zuschauer- bzw. Galeriebereich stellen eine Querbelüftung sicher.

Die Be- und Entlüftung der WC-Bereiche erfolgt über eigene kleine Lüftungsanlage(n). Verschattungseinrichtungen minimieren den sommerlichen Wärmeeintrag.

Nachhaltigkeit

Der nachwachsende Rohstoff Holz entspricht, sowohl in der Erstellung, der Langlebigkeit und Nutzungsdauer wie auch in Bezug auf das Recycling der Grundlage des nachhaltigen Denkens.

Die gewählte Blechfassade führt zu einem geringen Pflegeaufwand und einer hohen Langlebigkeit.